

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

16.1.1828 (Nr. 16)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 16. Mittwoch, den 16. Januar 1828.

Baiern. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Verschiedenes.

Baiern.

München, den 8. Jan. Gestern Abends wurde das Odéon mit einem bal paré eröffnet. Se. M. der König begannen denselben durch eine Polonaise an der Seite der Frau Fürstin von Dalberg; J. M. die Königin wählten den Stallmeister Freiherrn von Freyberg als Begleiter. J. K. H. die Herzogin von Leuchtenberg, Prinz Karl, Herzog Wilhelm, Herzog Max, Prinz August von Leuchtenberg, so wie die Suite sämtlicher hohen Herrschaften, und alle Theilnehmer des Balles schlossen sich dem Zuge an, welcher sich vom Tanzsaale aus durch die denselben umgebenden Gemächer zog, sich über die Hauptstiege in den zweiten Stock begab, sodann über die kleine Stiege in den Saal zurückkehrte. Mit 58 geschmackvollen Säulen bietet dieser einen wahrhaft imposanten Anblick dar, und 9 Lüstres zu 36 Armen nebst vielen Wandleuchtern lassen beinahe in Laugeschelle die äufferst elegante, gelungene Struktur dieses dem Vergnügen geweihten Ortes erblicken, der nicht bloß als solcher, sondern auch als neues Denkmal des Kunstsinns unsrer Regierung prangt. Eine schöne Huldigung wurde der Tonkunst, die hier ihren Sitz aufschlug (es werden nicht bloß Välle, sondern auch Konzerte im Odéon gegeben), durch die in Nischen angebrachten Büsten von zehn der gefeiertsten Tonsetzer älterer und neuester Zeit (Mozart, Gluck, C. M. v. Weber, Mehul, Rossini, v. Winter, Haydn, Vogler, Cimarosa und Händel) dargebracht. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften verließen äufferst vergnügt und zufrieden den Saal, in welchem die Freuden des Balls von einer glänzenden und fröhlichen Versammlung noch bis zum frühen Morgen verlängert wurden.

Württemberg.

Der außerordentliche Landtag, welcher zur Erörterung mehrerer Gesetze durch kön. Manifest vom 20. Dezember 1827 einberufen worden ist, wurde heute durch den König in höchster Person eröffnet.

Frankreich.

Durch einen Beschluß Sr. Maj. vom 11. Januar ist der H. Staatsrath Baron von Cuvier, unter der Autorität des Ministers des Innern, Vicomte von Martignac, mit den Angelegenheiten der Nicht-katholischen Kulte beauftragt.

— Eine Ordonnanz des Königs, datirt vom 6. Jan., beruft das Kollegium des dritten Wahlbezirks der Ober-Garonne nach Villefranche auf den 24. Februar zusam-

men, um einen Deputirten an die Stelle des in die Pairskammer berufenen Grafen von Villele zu ernennen.

— Durch die nämliche Ordonnanz wird das Kollegium des zweiten Wahlbezirks des Departements Ille-et-Vilaine auf den 21. Febr. nach Rennes zusammenberufen, um einen Deputirten an die Stelle des gleichfalls zur Pairchaft berufenen Grafen von Corbieres zu wählen.

— Man versichert: der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe dem Hrn. Hyde de Neuville eröffnet, daß die gegen ihn genommene Maßregel von Sr. Maj. revocirt und er wieder auf die Liste der disponiblen Diplomaten eingetragen sey.

— Die Gazette de France vom 15. Januar enthält unter der Rubrik „Journal, Gerüchte, folgende Nachrichten

a) Des Journal des Débats: Man nennt zwei Räthe der Krone, die ihren Ruf bei den Debatten der Session der Kammern nicht in Gefahr setzen wollen. Es heißt, ein dritter wünsche nichts sehnlicher, als von dem hohen Posten, auf den sein edler und biederer Charakter gegen seinen Willen ihn erhoben hat, wieder herab zu steigen. Demnach würden sich also vier Portefeuille's erledigt finden.

b) Des Journal du Commerce: Se. Em. der Hr. Bischof von Hermopolis zieht sich aus dem Konseil zurück, so wie auch der Hr. v. Chabrol, und auf Befehl des Königs hat H. von Martignac einstweilen die Arbeiten der ministeriellen Geschäfte des H. Grafen von Frayssinous übernommen.

c) Der Constitutionnel: H. Billemain hat die Stelle eines Maitre des requetes und die Direktion des Buchhandels abgelehnt.

d) Des Courier français: Es hat im Conseil nur eine Berathschlagung statt gehabt. Es handelte sich von den gegen die Jesuiten zu ergreifenden Maßregeln. Der Ministerrath fell sich in zwei gleiche Fraktionen getheilt haben, vier Mitglieder wider, vier für die Jesuiten, und so konnte es zu keinem Beschlusse kommen ¹⁾.

— Der kön. Gerichtshof, unter dem Vorsitz des Hrn. Seguiet, hatte am 11. Nov. über eine eben so neue als interessante Rechtsfrage zu entscheiden. Ein junger

x) Wie wahrscheinlich ist es, daß der Courier français die Geheimnisse des Conseil weiß!!

(Anmerk. der Gaz. de France.)

Komponiste, H. Bergne, Mitbewerber um den großen Preis, ist gestorben, eine neunzehnjährige Wittwe, ein Kind in der Wiege und eine verkümmerte Erbschaft hinterlassend. Die Gläubiger, von ihren Rechten Gebrauch machend, ließen die Fahrniß des Verstorbenen mit Arrest belegen, und glaubten, trotz des Widerstandes der Wittwe, auch die musikalischen, noch nicht im Druck erschienenen Werke ihres seligen Mannes mit unter die Fahrniß begreifen zu können. Ein Urtheil des Gerichtshofes erster Instanz hatte dieser Behauptung entsprochen. Die Wittwe appellirte, und die Rechtsfache wurde durch Hrn. Delangle für die Wittwe, und durch Hrn. Galisset für die Gläubiger vor Gericht vertheidigt.

H. Jaubert, General-Advokat, trug auf die Kassation des Urtheils an. Er stützte sich hauptsächlich darauf: daß die fraglichen Kompositionen, da sie nicht durch den Druck bekannt gemacht wurden, nicht in den Musikalien-Handel gekommen wären, und wenn auch der Verstorbene eine musikalische Messe und andere Werke durch ein Orchester habe ausführen lassen, so hätte dieß nicht mehr Spuren zurückgelassen, als die Töne einer wohlklingenden Harfe zurücklassen.

Der Gerichtshof, erwägend, daß ein musikalisches Werk nur dann eine Existenz hat, um mit Arrest belegt werden zu können, wenn es von seinem Verfasser durch den Druck herausgegeben wurde; daß aber erwiesen ist, daß die fraglichen Werke weder im Druck herausgegeben wurden, noch überhaupt eine solche Bekanntheit erhielten, die sie zu einem Handelsgegenstand gemacht hätte, hat das Urtheil für nichtig erklärt, die Gläubiger mit ihren Ansprüchen abgewiesen und in die Prozeßkosten verurtheilt.

— Die Gazette de France vom 14. enthält, unter der Rubrik Journal-Gerüchte, Folgendes:

Die Zeitungen enthalten heute verschiedene Gerüchte über das Ministerium. Die Einen sagen: die H. Roy und Portalis wären, wegen der Abdankung der H. v. Chabrol und v. Hermopolis berufen, ein neues Ministerium zu bilden; die andern melden den Eintritt zweier Deputirten von der äußersten Rechten in das Ministerium.

— H. David, einer der ausgezeichnetsten Bildhauer Frankreichs, wurde zu Paris, am Abend des 7., im Bezirk der Abtei Saint-Germain-des-Prés angegriffen, heftig geschlagen, zu Boden geworfen, seines Mantels und seiner Uhr beraubt, und für todt auf dem Plaze gelassen. Sein Zustand ließ Anfangs das schlimmste befürchten; jezt aber ist das Leben dieses jungen, in allen Beziehungen empfehlungswerthen Künstlers außer Gefahr.

— Am 9. wurde die Heirath des H. Augustin Perier, Sohn des bekannten Bankier und Mitglieds der Deputirtenkammer, mit der Tochter des H. Georg Lafayette (Enkelin des Generals), gefeiert. Am 17. wird die Heirath der Fräulein Raffitte mit dem Fürsten von der Moskawa gefeiert werden.

Großbritannien.

London, den 10. Januar. Die 3prozent. Kontol. stehen zu 85 $\frac{1}{8}$; man schreibt dieses Steigen der Fonds der Nachricht zu, daß Lord Goderich abgedankt habe, und der Herzog von Wellington zum Premierminister ernannt worden sey.

— Der Sun meldet, daß H. Peel sich diesen Morgen zu dem Herzog von Wellington begeben habe; er kam mit großer Eile vom Lande.

— Der Morning-Herald verkündigt folgende Liste, betreffend das neue Ministerium:

Erster Lord des Schatzamtes, Graf Grey; Kanzler des Schatzamtes, H. Peel; Minister des Innern, H. Frankland Lewis; Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Sir Karl Stuart oder der Markis von Wellesley; Minister der Kolonien, Lord Bathurst; Großmeister der Artillerie, Herzog von Wellington; Präsident des Kontrolle-Bureau, H. Karl Grant; Präsident des Konseil, Graf von Shaftesbury; Geheimsiegel, Markis von Londonderry; Schatzmeister der Marine, H. Dawson; Lord Kanzler, Lord Lyndhurst; Kanzler des Herzogthums Lancaster, Lord Berley; Münzmeister, H. Bilmot Horton.

— Ein Irländer hat einen Milchmesser erfunden, wodurch die Verwässerung der Milch angezeigt wird. Bei der ersten Probe zu Cork zeigte es sich, daß bei 38 Verkäuferinnen die Milch mit Wasser verdünnt war.

Deßreich.

Wien, den 10. Jan. Metallques 89 $\frac{1}{8}$; Bankaktien 1030.

— Der Bankauschuß hat unter'm 7. Januar bekannt gemacht, daß die Dividende für das zweite Semester 1827 mit 36 Gulden Bankvaluta für jede Aktie bestimmt sey.

Portugal.

Lissabon, den 29. Dez. Ein Schiff aus Rio-Janeiro, das am 26. d. M. zu Oporto angekommen ist, brachte die Nachricht, daß die Königin Maria II. sich im Maimonat einschiffen soll, um sich nach Wien zu begeben, wo sie wohnen wird, bis sie das Alter erreicht hat, sich zu verheirathen.

Die offizielle Zeitung von Lissabon vom 28. Dezember enthält ein Dekret des Ministers des Innern, wornach die königl. Sitzung für die Eröffnung der Cortes am 2. Jan. im Palaste Aluda statt hat.

Preussen.

Die Staatszeitung enthält folgenden offiziellen Artikel:

Berlin, den 10. Jan. Um jeden Zweifel darüber zu beseitigen, in welchem Sinne und in welchem Maße Preussen, während der gegenwärtig eingestellten Unterhandlung zu Konstantinopel, zur Erreichung des in dem am 6. Juli v. J. zu London abgeschlossenen Vertrage aufgestellten Zweckes mitzuwirken versucht hat, sind wir ermächtigt worden, zur Lösung derselben, die nachstehende Ueberset-

zung einer von dem königlichen Gesandten zu Konstantinopel dem ersten Gesandtschafts-Dolmetscher unter dem 17. August v. J. Behufs einer dem Reis-Effendi zu machenden Erklärung ertheilten Instruktion mit dem Beifügen zur Kenntniß unserer Leser zu bringen, daß der gedachte Gesandte die Schritte und Anträge der Gesandtschaften der durch oberrühnten Vertrag verbundenen Mächte, bis zum Schlusse der Unterhandlung, ganz in dem Sinne jener Instruktion und mit eben so beharrlichem als unbedingtem Eifer unterstützt hat.

Uebersetzung einer dem Dolmetscher der königl. preussischen Gesandtschaft zu Konstantinopel, unter dem 17. August 1827, ertheilten Instruktion.

Sie werden Sich morgen Vormittag zu Sr. Erz. dem Reis-Effendi verfugen, und ihm von meiner Seite folgende vertrauliche Mittheilung machen.

In einem Memoire, welches der hohen Pforte am 12. März d. J., zu der Zeit, als die Repräsentanten von Frankreich, Großbritannien und Rußland dem Divan das Protokoll vom 4. April 1826 so eben mitgetheilt hatten, übergeben worden ist, habe ich mit Freimüthigkeit und ohne den mindesten Rückhalt alle Betrachtungen auseinander gesetzt, welche die Regierung Sr. Hoheit bestimmen sollten, die ihr zur Pacifikation Griechenlands dargebotenen Mittel anzunehmen; ich habe ihr diese Mittel als die einzige Möglichkeit dargestellt, die Krisis zu vermeiden, welche ihre Freunde ihr zu ersparen wünschten, und deren Folgen zuletzt außer aller Berechnung liegen konnten; nachdem ich endlich alle Argumente erschöpft hatte, welche für die Annahme der von den alliirten Kabinetten gemachten Vorschläge sprachen, habe ich Sr. Erz. dem Reis-Effendi meine innige Ueberzeugung nicht verhehlt, daß selbst eine völlige Weigerung Seitens des Divans nichts in den Bestimmungen des von den Mächten unterzeichneten Protokolls ändern würde, und daß am Ende eine gebieterische Nothwendigkeit Europa die Verbindlichkeit aufliegen könnte, den Knoten zu zerhauen, welchen zu lösen Freundschaft und Wohlwollen bisher vergeblich versucht hatten.

Statt diese heilsamen Vorschläge, welche der Pforte von allen ihren wahren Freunden zu gleicher Zeit zugiengen, zu benutzen, hat der Divan, seine eigenen Hülfsmittel sich übertreibend, es vorgezogen, den Rath der Freundschaft zurückzuweisen; er hat weder die Wünsche, noch die Besorgnisse, noch die wirklichen Bedürfnisse berücksichtigt, welche ihm bezeichnet worden sind, und indem er einer langen Folge von durch schonende Rücksichten bestimmter Handlungen eine Reihe von Weigerungen entgegensezte, hat er drei große Mächte gezwungen, die Wege zu suchen, um für die Erhaltung der Ruhe Europa's durch andre Mittel zu sorgen.

So folgte auf das Protokoll vom 4. April v. J. der Vertrag vom 6. Juli d. J., und so werden neue Weigerungen und neue Ereignisse wiederum neue Kombinationen, neue Bestimmungen und neue Maßregeln herbei-

führen, bis die Pforte zu der innigen Ueberzeugung gelangt, daß die Pacifikation Griechenlands, welche für Europa durchaus nothwendig ist, es in höherem Maße für das ottomanische Reich insbesondere ist. So wird endlich die Pforte, indem sie dabei verharret, die gerechten und versöhnenden Vorschläge von sich zu weisen, welche die drei Höfe ihr bisher gemacht haben, letztere zwingen, fortan nur ihr Interesse, ihre Macht und ihre Würde zu berücksichtigen; sodann wird die Sache eine andere Wendung nehmen, Bedingungen werden an die Stelle der Vorschläge, Nothwendigkeiten an die der Rücksichten treten, und die Gewalt wird einen Widerstand besiegen, welchen zu überwinden die Freundschaft und die Vernunft umsonst versucht haben.

Wie diese Zukunft düster und beunruhigend ist, so ist sie auch nahe und unvermeidlich, wenn die Pforte darauf bestehet, den Rath zu verschmähen, welchen ihre wahren Freunde ihr zum letzten Mal ertheilen.

Es ist gleichwohl noch Zeit, die drohenden Gefahren abzuleiten, welche die wiederholten Weigerungen, den von Tag zu Tag immer dringenderen Nothwendigkeiten nachzugeben, für das ottomanische Reich herbeigeführt haben. Doch die Zeit drängt, die Ereignisse schreiten fort, und es würde nicht das erste Mal seyn, daß die Schnelligkeit, womit sie sich folgen, Kombinationen geschaffen hätte, welche die aufrichtigste Politik der Kabinette weder voraussehen noch aufhalten könnte. Möge daher der Divan die Vorschläge annehmen, welche die Repräsentanten der Höfe von Frankreich, Großbritannien und Rußland ihm durch ihre gestrige gemeinschaftliche Note gemacht haben; möge er die hülfreiche Hand, die seine Freunde ihm reichen, ergreifen; möge er ihren Eröffnungen mit Vertrauen entgegen kommen, und sich endlich überzeugen, daß das einzige Mittel, seine Rechte, seine Interessen und seine Würde, gegen jeden Eingriff zu bewahren, darin besteht, daß er mit Wohlwollen und Herzlichkeit Vorschlägen Gehör gebe, welche keinen andern Zweck haben, als einem Zustande der Dinge ein Ende zu machen, der hinfort mit dem wahren Interesse der Pforte, der Sicherheit des Handels und der vollkommenen Ruhe von Europa unverträglich ist.

Sr. Erz. dem Reis-Effendi ist nicht unbekannt, daß Preussen den zu London am 6. Juli d. J. geschlossenen Traktat nicht unterzeichnet hat. Dieser Umstand selbst muß demselben eine neue Bürgschaft der Unparteilichkeit und Uneigennützigkeit des Rathes seyn, welchen Ihm, nach dem ausdrücklichen Befehle des Königs, unsers allernädigsten Herrn, in diesem wichtigen Falle zu ertheilen, ich mir zur Pflicht rechne. Preussen hat seine Gesinnungen gegen den Divan nicht geändert, und wird sie nicht ändern; aber es will, was seine Allirten wollen; es will das Ziel, daß Frankreich, Großbritannien und Rußland sich gesteckt haben, indem sie suchen, den innern und äußern Frieden des ottomanischen Reichs zu sichern, einem beklagenswerthen Blutvergießen Einhalt zu thun, eine christliche Bevölkerung vor ihrer Vernichtung zu bewahren, und die Elemente von Verwirrung

und Zwietracht zu entfernen, welche nur zu lange schon die Ruhe Europa's bedrohen.

Ich ersuche daher zum letztenmale das türkische Ministerium, sich nicht länger über die gegenseitigen Stellungen zu täuschen. Es muß jetzt die Wünsche der drei Mächte, welche den Traktat unterzeichnet haben, kennen; es kann ihm nicht unbekannt seyn, daß diese Mächte alle nöthigen Mittel besitzen, um diese Wünsche zu verwirklichen; und es muß ebenfalls einsehen, welche Zukunft die Pforte sich bereitet, wenn sie hartnäckig dabei beharrt, die Warnungen, die Rathschläge, ja selbst die Bitten ihrer Freunde zurückzusetzen.

Sie haben eine beglaubigte Abschrift dieser Instruktion Sr. Erz. dem Reis-Effendi einzuhändigen.

— Das Verzeichniß der Haupt-Waaren-Gattungen, welche im Hafen zu Köln 1827 Rhein auf- und abwärts angebracht wurden, liefert folgendes Resultat: Aufwärts kamen daselbst 500,737 Zentner an; abwärts 558,658 Zentner. Unter den aufwärts angebrachten Gütern besteht mehr als die Hälfte in Zucker und Kaffee; Baumwolle, Twiste und Farbholz, betragen zusammen etwa 35,000 Ztr. Unter den abwärts angeführten bilden Getreide und Wein die stärksten Rubriken, nämlich: Roggen 118,556 Ztr., Weizen 42,257, Gerste 68,356, und Wein 170,131 Zentner.

Rußland.

Petersburg, den 1. Jan. Se. k. H. der Prinz Wilhelm von Preussen sind hier eingetroffen.

Spanien.

— Der Intendant von der Havana, der auf der Fregatte la Perla nach Europa gekommen war, und sich von Cadix nach Barcellona begab, ist unfern Valencia bestohlen worden. Der Werth der Geschmiede, die dieser Intendant bei sich trug, um sie denjenigen unter seinen Freunden zu verehren, die Stellen am Hofe besitzen, wird auf sehr große Summen geschätzt.

Verschiedenes.

Was lange von Fremden und Einheimischen laut und innig gewünscht wurde, ist nun in Weimar in Erfüllung gegangen. Schiller's, des großen unsterblichen Genius, irdische Reste fanden eine würdige Stelle in der Behausung des Todes. In der Fürstengruft des neuen Begräbnißplatzes dieser Stadt wurde sein Leichnam in der Sonntagsfrühe den 16. Dez. feierlich beigesetzt. Sein Haupt, die Werkstätte seines bewunderten Geistes, das bisher der großherzoglichen Bibliothek anvertraut war, wurde von den Vorstehern derselben feierlich überantwortet, und mit den theuern Ueberresten wieder vereinigt. Es waren nur Wenige gewürdigt worden, dieser heiligen Feier als Zuschauer beizuwohnen. Dahin werden nun auch die Verehrer des Unsterblichen, die nach Weimar kommen, pilgern, wie nach Osmannstadt an das Grab des unvergesslichen Wieland, das bisher zwar nicht vergessen, aber den Unbilden des Wet-

ters und einer unregelmäßigen Ueppigkeit des Pflanzenwuchses übergeben schien. Mit Freude gibt man daher den Verehrern dieses seltenen Mannes und Heroen der Dichtkunst die Nachricht, daß auch diese Ruhestätte einer würdigen Pflege entgegen sieht.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

14. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 10	27 Z. 8,1 L.	7,7 G.	65 G.	SW.
M. 5	27 Z. 7,0 L.	8,5 G.	63 G.	SW.
M. 9	27 Z. 6,0 L.	7,8 G.	67 G.	SW.

Trüb und öfters Regen.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht um halb ein Uhr entschlief, in den Armen der Seinigen, unser guter Gatte und Vater, Jakob Friederich Wallraff, Gastwirth zum Wadischen Hof das hier, in seinem 44. Lebensjahre, zu einem bessern Leben.

Indem ich diesen für mich so schmerzlichen und harten Verlust allen meinen Freunden und Bekannten anzeige und um stille Theilnahme bitte, empfehle ich mich mit meinen 7 Kindern ihrem Wohlwollen bestens, und bemerke, daß ich die Wirthschaft auch ferner fortführen werde.

Gernsbach, den 12. Jan. 1828.

Die tiefgebeugte Wittwe mit sieben Kindern.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 17. Jan.: Die Erbschleicher, Schauspiel in 5 Akten, von Gotter.

Sonntag, den 20. Jan.: Doktor Faust's Zauber-mantel und Käppchen, Zauberspiel mit Gesang in 2 Akten, von Bäuerle; Musik von Wenzel Müller.

Bekanntmachung.

Montags, den 4. Febr. d. J., findet in dem Großherzoglichen Hoftheater ein Maskenball statt.

Da dieser Maskenball als der einzige in gegenwärtiger Jahreszeit und

zum Vortheil der Armen allerznächtigst verwilligt ist, so berechtigt schon die Seltenheit einer derartigen Winterbelustigung zu der Erwartung eines zahlreichen Besuchs und einer erfreulichen Einnahme für die Almosenkasse. Nicht minder ermahnet uns hierin das Vertrauen auf den vielfältig erprobten menschenfreundlichen Sinn der hiesigen Einwohner, denen die dargebotene Gelegenheit zu diesem öffentlichen Vergnügen nicht unwillkommen seyn wird, ihre Wohlthätigkeit gegen die Armen zu bezeugen.

Die Eingangsbillets können entweder bei dem Almo-

senverrechner Zeuner, dem Theaterkassier Creelius im Hause, oder an der Kasse abgelaugt werden.

Hiermit wird die Nachricht verbunden, daß während des Balls aus einem Glückshafen verschiedene ansehnliche Gewinne zu ziehen sind.

Karlsruhe, den 12. Jan. 1828.

Großherzogliche Armenkommission.

Die
Haupt- und Schluß-Ziehung
der
großen Lotterie in Rastatt,
worin 1065 Treffer enthalten sind,
ist unwiderruflich auf den 30. April 1828
festgesetzt.

Die Hauptgewinne sind:

- a) Die zu 30,000 fl. gerichtlich abgeschätzte Fabrikgebäude sammt Wassergerechtigkei, wie solche in dem Plan ausführlich beschrieben sind.
- b) 1051 Geldgewinne, worunter Preise von 1200 fl., mehrere von 400 fl. und 200 fl., und noch viele andere enthalten sind.
- c) 13 Wagen zu 1000 fl., zu 900 fl., zwei zu 800 fl., einer zu 750 fl. u. u. gerichtlich abgeschätzt.

Loose à 2 fl. und Plane gratis sind jetzt wieder in allen Orten des Landes bei den bekannten Herren Emittenten zu dieser so äußerst vortheilhaft eingerichteten Lotterie zu erhalten.

Rastatt, den 18. Nov. 1827.

Schlaff u. Komp.

G r o ß e L o t t e r i e
bei

Gruner u. Dörfling in Wien.

Mit allerhöchster Bewilligung wird die im Jasloer Kreise gelegene schöne große Herrschaft Rawsie, mit dem dazu gehörigen Gute Krajowice, und der Stadt Kolačzyce sammt inventirten Beyläßen ausgespielt, und dem Gewinner schuldenfrei übergeben, oder nach, im Laufe der ersten drei Monate vom Tage der Ziehung erfolgten Verlangen, eine vom Großhandlungshause Gruner und Dörfling in Wien verbürgte baare Ablösungs-Summe von 96,000 Gulden in Reichsmünze 24 fl. Fuß ausbezahlt werden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben allergnädigst zu erlauben geruhet, daß die Loose zu dieser Lotterie im ganzen Großherzogthume frei verkauft werden dürfen.

Nebst jenem großen Haupttreffer sind bei dieser Lotterie noch andere bedeutende Gewinne von 20,000, 4000, mehrere zu 1000, 500, 100 und so abwärts verbunden, so zwar, daß die namhafte Anzahl von 56,993 Treffern, mit Inbegriff der auf die rothen Loose fallenden Prämien, die große Total-Gewinnssumme von 399,224 Guld. W. W. beträgt, wodurch das ausgezeichnete Verhältniß hergestellt wird, daß beinahe auf jedes zweite Loos ein Treffer fallen und ein Loos mehrere Male gewinnen kann, weil nebst der großen Anzahl gezogener Treffer, bei den höheren Gewinnsien mehrere Vor- und Nachtreffer verbunden sind.

Auf zehn baar bezahlte Loose wird ein eilftes unentgeltlich dazu gegeben, und ein Loos kostet 10 fl. W. W.

Die Ziehung geschieht in Wien unter Aufsicht der Herren Abgeordneten der höchsten Hofkammer in der ersten Hälfte dieses begonnenen Jahres, und die Ausgabe der rothen Loose wird mit Ende dieses Monats Jänner geschlossen, nach welcher Zeit nur schwarze ausgegeben werden.

Zur Sicherheit des verehrten spielenden Publikums wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß bei dieser Lotterie noch in diesem Monat dem Rücktritte entsagt, und der damit festzusetzende Ziehungstermin, der auf keinen Fall die oben angegebene Zeit überschreiten dürfte, den bestehenden Allerhöchsten Verordnungen gemäß, über welche die höchsten Stellen strenge wachen, unabänderlich gehalten werden wird, womit die Theilnehmer an diesem vortheilhaften Spiel die beste Bürgschaft für ihre Einlagen erhalten.

Die Hauptkollekten hier sind bei dem Handelsmann Hrn. August Hoffmann und Hrn. L. Bielefeld, wo Loose und unentgeltliche Spielplane zu haben, so wie in allen Städten und bedeutenden Ortschaften dieses Großherzogthums und des Auslandes zu finden sind.

Karlsruhe, den 7. Jan. 1828.

In Bezug auf obige Bekanntmachung zeige ich noch an, daß Original-Loose à 5 fl., im 24 fl. Fuß, bei mir zu haben sind. — Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

Karlsruhe, im Januar 1828.

August Hoffmann.

A n z e i g e.

Bei Unterzeichnetem, in der Annonce der betreffenden Lotterie angezeigten Hauptkollekteur, sind zu der durch allerhöchste Gnade im Großherzogthum Baden zu spielen erlaubten großen Lotterie der Herrschaft Rawsie in Galizien, dafür ein Ablösungsbetrag von fl. 96,000 im fl. 24 Fuß garantirt ist, und womit die Nebengewinne von fl. 20,000, 4000, mehrere von fl. 1000, 500, 100 und so abwärts verbunden sind, so zwar, daß mit Inbegriff der auf die rothen Loose fallenden Prämien, diese Lotte-

rie die große Anzahl von 56,993 Treffern enthält, welche zusammen fl. 399,224 in W. W. gewinnen, einzelne Loose das Stück à fl. 5 im fl. 24 Fuß und auf 10 festnehmende das 11te als Freiloose zu haben. Wer sich zum weiteren Absatz dieser Loose geneigt finden sollte, kann auf eine annehmbare Provision rechnen, und beliebe sich in portofreien Briefen an ihn zu wenden.

Karlsruhe, den 10. Jan. 1828.

L. Vielesfeld.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen, so wie durch alle Postämter des Großherzogthums, zu beziehen:

Der deutsche Jugendfreund,

Zeitschrift zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für die Jugend,

herausgegeben vom

Verfasser des Kindergartens.

(Januarheft 1828, mit 1 Kupfer.)

Von dieser mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Jugendzeitschrift erscheint regelmäßig jede Woche 1 Bogen in groß Oktav, welche den resp. Abonnenten in monatlichen Heften von vier Bogen und broschirt abgegeben werden. Der Preis eines Monatshefts ist 18 kr.

Man unterzeichnet immer für die nächsten sechs Hefte. Vorausbezahlung findet nicht statt. Das Nähere besagt die gedruckte Ankündigung, die in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Karlsruhe, den 15. Jan. 1828.

Die Redaktion
des deutschen Jugendfreundes.

Gemeinnützige Blätter

für

Kunst, Gewerbe und Mode.

Diese Blätter werden in regelmäßig erscheinenden Heften die neuesten Erfindungen im Gebiete der Mode, der Künste und der gesammten Industrie aller Orte u. Länder in zweckgemäßer, verständlicher und würdiger Form allgemein verbreiten. Sie werden allen zugänglich machen, was bisher vereinzelt und einzelnen Wenigen zu Gebot stand, welche die Mittel nicht scheuen durften, sich auswärtige kostbare Journale anzuschaffen.

Hier soll aus Allem mit bedächtiger Auswahl das Beste und Erprobte das Beste gegeben und das Heitere mit dem Ernsten, das Schöne mit dem Nützlichen zweckmäßig verbunden werden. Das junge und besonders das schöne Geschlecht wird seine Moden und mitunter auch seine Lieder, der Gewerbsmann, der Fabrikant, wie nicht minder die denkende Hausfrau, die neuesten Erfindungen und Verbesserungen, die irgend gemacht werden, finden, u.

selbst der Müßige wird durch interessante Notizen u. Anekdoten befriedigt werden.

Zur weitem Beförderung des Kunstfleißes ist ferner die Anstalt getroffen, daß uns von neuen oder sich auszeichnenden Artikeln, wenn es Maschinen etc. sind, deutliche Zeichnungen und Beschreibungen zur Aufnahme mitgetheilt, von Fabrikaten aber z. B. Zeugen natürliche Muster, deren Anzahl und Größe nach besonderer Uebereinkunft bestimmt werden wird, zur Beilegung in den Heften zugesendet werden können, wodurch solche am schnellsten zur Kenntniß eines großen Publikums gelangen.

Die Blätter erscheinen je alle 14 Tage in einem Heft mit Umschlag zu 1½ bis 2 Bogen Text und 4 Kupferblättern in großem Octavformat; letztere bei Kleidungen, Trachten etc. schön kolorirt; hie und da mit Musikbeilagen.

Um den vorgesezten Zweck einer allgemeinen Theilnahme um so gewisser zu erreichen, und indem wir solche voraussetzen, haben wir den Preis eines solchen Heftes für die Subscribenten auf 15 kr. gestellt. Es wird auf drei Monate subscribirt und die Sammler erhalten das 10te Exemplar gratis. Bei Empfang des letzten Heftes wird bezahlt. Alle Anfragen und Bestellungen geschehen in frankirten Briefen unter der nachstehenden Adresse. Das erste Heft wird im Laufe dieses Monats erscheinen.

Stuttgart, den 1. Januar 1828.

Die Redaktion
der gemeinnützigen Blätter für Kunst etc.

Für Aelteren, welche ihren Töchtern eine angenehme u. nützliche Lektüre in die Hände geben, und für Lehrer, welche junge Mädchen zu unterrichten haben, ist erschienen u. zu empfehlen:

Dr. J. W. H. Ziegenbein,

Lesebuch

für Deutschlands Töchter

zur

Bildung des Geistes und des Geschmacks u. zur
Veredlung des Herzens.

Erstes Bändchen. Dritte verbesserte Auflage.

Preis 1 fl. 48 kr.

Im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung in
Nuedlinburg.

Das ganze Werk in vier Theilen bestehend.

8 fl. 6 kr.

Es ist ein jeder Theil auch als ein für sich bestehendes Buch zu betrachten und einzeln zu erhalten.

Durch dieses Buch werden Aelteren bei ihren Töchtern gewiß viel Gutes wirken, ihre innere Bildung, besonders in Hinsicht auf strenge Sittlichkeit, zarte Empfindungen, Sanftmuth, Demuth u. s. w., glücklich fördern helfen, und den Sinn für das, was ewig schön bleibt, wecken und üben.

Seines lehrreichen Inhalts wegen ist dies treffliche Buch in mehreren höheren Töchterschulen eingeführt, auch haben die kritischen Blätter davon gerühmt: daß alle Abschnitte mit Sorgfalt gewählt, alle inhaltreich und schön seyen, und daß alle dem Lehrer Gelegenheit darbieten, an einem vorzrefflichen Material, und an einer geistreichen Darstellung den Verstand, den Geschmack und das Herz der Jugendwelt zu üben.

Um die Einführung dieses Buches in höheren Töchterschulen zu erleichtern, erbietet sich die Verlagshandlung, bei einer Parthie von mindestens 15 Exemplaren, einen höheren Rabatt der Buchhandlung, an welche man sich mit seiner Bestellung wendet, zu bewilligen.

(Für Baden in den Croos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe und Heidelberg zu haben.)

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der zweiten und letzten Hauptziehung der Rastatter Lotterie sind fortwährend Loose à 2 fl. zu haben bei
Kaufmann Chr. Reinhard.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur letzten Hauptziehung der großen Lotterie in Rastatt sind fortwährend Loose à 2 fl. zu haben bei
Kaufmann E. B. Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ebammer oder Holländer Käse ist wieder in bester Qualität angetommen bei
E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Logis.] Ein schönes großes Zimmer in der Nähe des Ständehauses, für einen oder zwei Herren Deputirte geeignet, ist für die nächste Ständerversammlung zu vermieten, und im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Haus zu verkaufen.] Ein vor zehn Jahren gebautes, drei Stock hohes Haus, welches sich in einem guten Zustande befindet, und eine angenehme Lage hat, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat einen großen gewölbten Keller, geräumigen Hof, Stall für mehrere Pferde, mit einem daran stößenden Zimmer, einer Waschküche, Wagen- und Holzremise, und hinter demselben einen 45 Fuß breiten und 170 Fuß langen Garten, in welchem sich viele Aeben und Obstbäume befinden.

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem im Hause wohnenden Eigenthümer zu erfahren, und dieser im Komptoir dieser Zeitung zu erfragen.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Samstag, den 19. Januar d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das in die Verlassenschaft der verstorbenen Freifräulein Friederike v. Malitz gehörige Haus, Nr. 37 am Spitalplatz, so erst kürzlich von Hofmusikus Lindemann erkaufte worden, in dem Hause selbst, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Das Haus ist dreistöckig massiv erbaut, und hat Hintergebäude, worin Stallung für 3 Pferde befindlich ist, Hofremisen, und einen großen Garten, liegt einseits Traudewirthe Wernbacher, anderseits Hofmusikus Schneberger und zum Theil Herrn Staatsrath Reinhard.

Die annehmlichen Verkaufsbedingungen können bei unterzeichneteter Stelle eingesehen werden. Wegen Besichtigung des Hauses wendet man sich an Herrn Assessor Bohm, Lycäumstraße Nr. 3.

Wenn bei der Versteigerung ein annehmliches Gebot erfolgt,

so wird dasselbe bei dieser ersten Versteigerung ohne Ratifikation vorbehalten für eigen zugeschlagen werden.

Karlsruhe, den 6. Jan. 1828.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.

Rath Sieglar.

Müllheim. [Wein-Versteigerung.] Wir bringen abermalen zur öffentlichen Kenntniß, daß

Mittwoch, den 6. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kellerei zu Sulzburg, ehngesähr 300 Saum 1823, 24, 25 und 1826er gutgehaltene Weine, unter den gewöhnlichen Bedingungen, dem Verkauf ausgesetzt werden.

Müllheim, den 11. Jan. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kieffer.

Müllheim. [Versteigerung des Römerbadwirthshauses zu Badenweiler.] Die auf den 31. März v. J. in Nr. 58, 61 und 65 ausgeschriebene Versteigerung des Römerbadwirthshauses zu Badenweiler und dazu gehörigen Liegenschaften, sam nicht zu Stande, daher andurch eine neuerliche Auction dieser Realitäten auf

Dienstag, den 5. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, in loco Badenweiler, mit dem Anhang anberaumt wird, daß sich auswärtige Steigerungsliebhaber mit gesetzlich vorgeschriebenen Vermögens- und Citirzeugnissen ausweisen müssen.

Müllheim, den 11. Jan. 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Kupp.

Berghausen. [Ziegelhütten-Versteigerung.] Die den Bärenwirth Johann Schneider'schen Erben von hier zugehörige Ziegelhütte wird

Montag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, wiederholt versteigert, und die Liebhaber dazu eingeladen.

Berghausen, den 14. Jan. 1828.

Theilungskommissär
Glaßner.

Ziengen. [Hofgut-Verpachtung.] In Folge höherer Weisung wird das herrschaftliche Hofgut auf dem Rüszenberg, Amtsbezirk Waldshut, am

Montag, den 11. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Wirthshause zu Wehrschöhl, auf 12 Jahre, von Lichtmess 1828 bis dahin 1840, an den Meistbietenden öffentlich verpachtet. Dasselbe besteht:

- | | | | |
|---|----|---|----|
| a) in einem Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Schepf, unter einem Dach; | | | |
| b) Gemüs- u. Baumgarten 1 Jauchert — Verl. 16 Ruthen; | | | |
| c) Wiesen | 2 | — | — |
| d) Ackerland | 72 | 2 | 60 |

zusammen in . . . 74 = 1 = 12 =

Feld, mit der Berechtigung des Heu- und Ochmdzahnbezugs von ungefähr 16 Jauchert Wiesen in der neben dem Hof gelegenen Geißlinger Gemarkung.

Die Bedingungen, unter welchen dieses Gut in Pacht gegeben wird, können täglich dahier einvernommen werden; was wir mit dem weitern Bemerken eröffnen, daß sich fremde Pachtliebhaber mit guten Sitten- und Vermögenszeugnissen vor der Versteigerung gehörig auszuweisen haben.

Ziengen, den 5. Januar 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Lorenz.

Rastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Zufolge des genehmigten Hiebs-Statu pro 1827/28 werden

Dienstag, den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Dettigheimer Gemeindevalde 52 Stück Holländer-Eichen stammweis öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist in dem Kronenwirthshause zu Dettigheim, von wo aus man sich mit den Steigerungslustigen,

welche an vorgeblichem Tage und Stunde sich in diesem Wirthshaus einfinden möchten, in den Wald begeben wird.

Nastatt, den 12. Januar 1828.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Bei unterzeichneter Bedienung werden Mittwoch, den 25. dieses, Vormittags 10 Uhr,

200 Ohm Wein, 1826er Gewächs,

versteigert.

Ettenheim, den 10. Jan. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Fleiner.

Karlsruhe. [Gebäulichkeiten-Versteigerung.] Die bisherigen Ober-Forstkommissions-Gebäulichkeiten werden, nach hohem Erlaß vom 8. d. M. D. F. K. Nr. 294. einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, und zwar:

am Donnerstag, den 24. d. M. Vormittags um 9 Uhr, in diesseitiger Kanzlei; welches den betreffenden Liebhabern eröffnet wird.

Karlsruhe, den 9. Jan. 1828.

Großherzogliche Forstverwaltung.
Ziehl.

Karlsruhe. [Versteigerung von Eichen und Nussen-Stammholz.] Bis Freitag, den 18. Januar, Morgens 9 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Rasenwörterwald, Forchheimer Reviers,

90 Stämme Eichen und 96 Stämme Nussen, als Bau- und Nutzholz, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und die Liebhaber zu dieser Verhandlung eingeladen.

Karlsruhe, den 13. Januar 1828.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzting.

Stodach. [Einladung.] In mehreren Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirks ist die Erneuerung der Unterpfandsbücher für nöthig erachtet worden, welches Geschäft wohl kaum in einem Jahr vollführt werden möchte. — Da hierzu respizierte Theilungskommissärs verwendet werden sollen, so werden alle diejenigen, welche zu besagter Erneuerungsvornahme Lust bezuzogen, eingeladen, sich bei unterzeichneter Stelle über ihre Rezeption und Fähigkeit in portofreien Briefen zu melden.

Stodach, den 10. Januar 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eckstein.

Nastatt. [Aufhebung der Mundtods-Erklärung.] Die durch diesseitigen Beschluß vom 7. September 1826 ausgesprochene Mundtods-Erklärung des dormaligen Wundarzndieners Karl Birnstill, von Nastatt, wird andurch für aufgehoben erklärt.

Nastatt, den 8. Januar 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Neustadt. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Spielahnenmacher Ferdinand Meier und dessen Ehefrau, Maria Anna Pfaff, zu Neustadt, ist Conto erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Freitag, den 18. Januar 1828,

angesezt, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen und Vorzugrechte, unter Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse, anzumelden und zu begründen haben.

Neustadt, den 18. Dez. 1827.

Großherzogl. Bad. S. S. Bezirksamt.
Fernbach.

Tryberg. [Schulden-Liquidation.] Zu Nichtigstellung der Schulden des in Conto gerathenen Valentin Hettich, Kreuzwirths dahier, haben wir Tagfahrt auf

Donnerstag, den 7. I. M. Februar,

angeordnet. Es werden deswegen alle diejenigen, welche eine Forderung an diesen Conto haben, unter Androhung des Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse, aufzuerufen, an gedachtem Tage, Vormittags um 9 Uhr, in diesseitiger Amtskanzlei in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu erweisen, auch sich über die etwa gemacht werdenden Vergleichsvorschläge zu erklären.

Die nicht erscheinenden bekannten Gläubiger werden als der Entschliefung der Mehrzahl der erschienenen beistimmend angesehen werden.

Tryberg, den 3. Januar 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bleibimbau.

Schwesingen. [Edbittabundung.] Johann Brenner, von Reilingen, welcher als Soldat des damaligen zweiten Linien-Infanterie-Regiments seit dem Russischen Feldzuge vermisst wird, von dessen Schicksal aber weder durch die Militärbehörde, noch auf andere Weise Kunde zu erhalten war, wird hiermit aufgefordert, sein in 71 fl. 31 kr. bestehendes Vermögen dahier binnen

Jahresfrist

in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er als verschollen erklärt, und das Vermögen den Anverwandten in fürsorglichen Besitz übergeben wird.

Schwesingen, den 21. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bierordt.

Achern. [Verschollenheits-Erklärung.] Die Gebrüder Joseph und Bernhard Schlaghammer, von Rappel, welche der öffentlichen Aufforderung vom 11. April 1821 ohngeachtet sich zum Empfange ihres Vermögens nicht gemeldet, auch keine weitere Nachricht über ihren gegenwärtigen Aufenthalt gegeben haben, werden nunmehr für verschollen erklärt, und wird ihr Vermögen ihren nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Achern, den 14. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Ueberlingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem sich auf die öffentliche Vorladung vom 18. Oktober 1826 weder Joseph Anton Fidelis, von Pfummern, noch eheliche Leibeserben desselben gemeldet haben, wird derselbe hierdurch für verschollen erklärt, und werden dessen nächste Verwandten in die Ausübung des Erbrechts an seinem allenfallsigen Vermögen, gegen Kautionleistung, eingesetzt.

Befügt bei dem Großherzogl. Badischen Bezirksamt Ueberlingen, den 3. Januar 1828.

v. Christmar.

Leonberg, im Königreich Württemberg. [Pferde-Markt.] Der bedeutende hiesige Pferde-Markt wird dieses Jahr am

Dienstag, den 29. Januar,

abgehalten.

Leonberg, den 8. Januar 1828.

Stadtschutheißenamt.